

Homburger Tafel findet keinen Raum

Initiative sucht leer stehendes Geschäft zur Lebensmittel-Ausgabe/ Ehrenamtliche können keine hohe Miete zahlen

FR-Lokalzeitung 1.3.07

Die Bad Homburger Tafel sucht dringend nach einem geeigneten Ladenlokal, um dort Lebensmittel an Menschen mit geringem Einkommen verteilen zu können. Ehrenamtliche Helfer stehen bereits in den Startlöchern.

BAD HOMBURG · Armut hat viele Ursachen: Arbeitslosigkeit, Scheidung, ausbleibende Unterhaltszahlungen. Armut hat viele Gesichter. Wie etwa die der beiden Töchter von Frau K. aus Bad Homburg. Sie lebt von Hartz IV und das bedeutet, dass die Töchter Geburtstagsfeierlichkeiten von Klassenkameradinnen nicht annehmen, weil das Geld für Geschenke fehlt.

Ab der Monatsmitte gibt es auch bei anderen Familien häufig nur noch Spaghetti mit Tomatensauce, weil 130 Euro im Monat für Essen und Trinken (so die Berechnung bei ALG II) hinten und vorne nicht reichen. Oder weil davon noch etwas abgezwickelt wird, um andere Löcher zu stopfen.

Seit Monaten sucht das Diakonische Werk einen ehemaligen Laden, eine leerstehende Metzgerei oder Bäckerei in Bad Homburg, um dort gespendete Lebensmittel zu sortieren, zu verpacken und an Bedürftige abzugeben. Denn Überfluss an Lebensmitteln fällt täglich in jedem Supermarkt an. Zahlreich sind bereits die Zusagen, nicht



BILD REINER STRACK

HOMBURGER TAFEL

■ Die erste Tafel wurde 1963 in den USA gegründet, in Deutschland erst 30 Jahre später in Berlin.

■ Ziel der Tafeln ist es, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die nicht mehr verkauft werden können, an Bedürftige zu verteilen.

■ Im Hochtaunuskreis gelten etwa 18.200 Menschen als arm. 11.100 von ihnen erhalten Sozialleistungen, die anderen leben in sogenannter „verdeckter Armut“. Arbeitslosengeld II-Empfänger erhalten monatlich 345 Euro plus Miete. Als arm gilt, wer im Monat weniger

Die Friedberger Tafel hat bereits einen Laden in der Altstadt gefunden. So einen Raum sucht auch die Bad Homburger Initiative.

mehr tagesfrisches Obst und Gemüse, Brot, Milchprodukte und anderes für die Tafel zu spenden. Doch deren Helfer wissen momentan nicht wohin. Auch ein mildtätiges Unternehmen unterliegt der Lebensmittelaufsicht, die nicht in einem Gemeindesaal auf- und abgebaut werden können.

Ladenmieten in Bad Homburg sind hoch, und die Initiativgruppe kann keine marktübliche Miete zahlen. Zu den Initiatoren für

beierwohlfahrt und die „Grünen Damen“, die sich sonst um Menschen in Krankenhäusern und Altenheimen kümmern. Die Fraktion der Grünen im Stadtparlament fordert die Verwaltung nun auf, die Initiative intensiv bei ihrer Suche zu unterstützen.

Vorbild für die Homburger Tafel soll das Modell in Gießen sein, das seit Dezember 2005 erfolgreich arbeitet. Holger Claes, Initiator der dortigen Tafel und Leiter des Diakonischen Werks Gießen, gibt seine Erfah-

ten zu einem symbolischen Preis von einem Euro pro Haushalt versorgen, nachweisen, dass sie bedürftig sind. Zu Terminen, die für jede Familie festgelegt werden, können die Lebensmittelpakete abgeholt werden. In Bad Homburg soll das montags und donnerstags von 14 bis 17 Uhr sein. Vermieter müssen also nicht befürchten, dass sich lange Schlangen vor der Tafel bilden. PROP

ANGEBOTE für einen Laden von etwa 100 Qua-